

Auf einen Blick

Einleitung	21
Teil I: Das Ethik-Einmaleins – Nur die Grundlagen, bitte	27
Kapitel 1: Kommen Sie ruhig näher: Was Ethik ist und warum es Sie kümmern sollte.	29
Kapitel 2: Auf Kollisionskurs: Ist Ethik einfach nur Ansichtssache?	39
Teil II: Die Wurzeln der Ethiklehre	53
Kapitel 3: Ethik und die Natur des Menschen: Zwei große Fragen.	55
Kapitel 4: Wie Ethik, Religion und Wissenschaft zusammenhängen	73
Kapitel 5: Wenn Ethik schadet: Drei berühmte Kritiken.	89
Teil III: Grundlegende ethische Theorien	109
Kapitel 6: Ein guter Mensch sein: Tugendethik	111
Kapitel 7: Mehr vom Guten: Die utilitaristische Ethik	135
Kapitel 8: Seine Pflicht tun: Die Prinzipienethik.	155
Kapitel 9: Bitte unterschreiben Sie hier: Die Vertragsethik	179
Kapitel 10: Die Goldene Regel oder: Die Ethik des gesunden Menschenverstandes.	193
Kapitel 11: Wider das Testosteron! – Die feministische Fürsorgeethik	213
Teil IV: Ethik im Alltag	233
Kapitel 12: Irre Wissenschaft! Vom Umgang mit der Biomedizin	235
Kapitel 13: Die Welt bewahren: Umweltethik	253
Kapitel 14: Im Dienst der Allgemeinheit: Professionsethik	275
Kapitel 15: Wir bringen Euch Freiheit: Ethik und die Menschenrechte	287
Kapitel 16: Die Sexualethik	305
Teil V: Der Top-Ten-Teil	317
Kapitel 17: Zehn »Klassiker« der Ethik und ihre Theorien	319
Kapitel 18: Zehn relevante Gegenwartsethiker	325
Kapitel 19: Zehn gegenwärtige Herausforderungen für die Ethik	333
Stichwortverzeichnis	345



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
Über dieses Buch	21
Wie dieses Buch aufgebaut ist	22
Was Sie nicht lesen müssen	22
Törichte Annahmen über den Leser	23
Wie dieses Buch aufgebaut ist	23
Teil I: Das Ethik-Einmaleins – Nur die Grundlagen, bitte	23
Teil II: Die Wurzeln der Ethiklehre	24
Teil III: Grundlegende ethische Theorien	24
Teil IV: Ethik im Alltag	24
Teil V: Der Top-Ten-Teil	24
Symbole in diesem Buch	24
Wie es weitergeht	25
TEIL I	
DAS ETHIK-EINMALEINS – NUR DIE GRUNDLAGEN, BITTE	27
Kapitel 1	
Kommen Sie ruhig näher: Was Ethik ist und warum es Sie kümmern sollte	29
Da fehlen einem die Worte – oder: Das Vokabular der Ethik	29
Sollte und müsste	30
Warum es wichtig ist, Ethik und Moral voneinander zu unterscheiden	31
Und was ist mit dem Gesetz?	31
Verlangen, Verbieten, Erlauben: Die nützlichsten Worte der Ethik	32
Zwei Gründe für moralisches Handeln	33
Es lohnt sich!	33
Sie werden ein integriertes Leben führen!	34
Wie man ein moralisches Leben führt	35
Bestandsaufnahme: Erkenne dich selbst!	35
Einen moralischen Rahmen bauen	36
Das Ziel vor Augen haben	37
Kapitel 2	
Auf Kollisionskurs: Ist Ethik einfach nur Ansichtssache?	39
Subjektivismus: Ethik ist Ausdruck privater Meinungen	39
Wir haben beide recht: Die subjektivistische Sichtweise	40
Subjektivismus kann keine Konflikte lösen	41
Was am Subjektivismus stimmt	43

12 Inhaltsverzeichnis

Kulturrelativismus: Ethik als Spiegel unserer kulturellen Vorstellungen.	44
Was es heißt, Kulturrelativist zu sein.	44
Weshalb Kulturrelativismus so populär ist.	45
Lauter kleine Welten: Einige Probleme mit dem Kulturrelativismus	46
Das Problem des Kulturrelativismus mit der Toleranz.	47
Worin der Kulturrelativismus recht hat	49
Emotivismus: Ethik als Art, sich auszudrücken	49
Sich selbst ausdrücken: Das »Buh« und »Juhu« der Ethik	50
Emotionale Argumentation: Ein Problem für Emotivisten	51
Seine Motivation verstehen: Ein Sieg für die Emotivisten	52

TEIL II DIE WURZELN DER ETHIKLEHRE 53

Kapitel 3 Ethik und die Natur des Menschen: Zwei große Fragen 55

In Sachen menschlicher Natur und Ethik.	55
Die Idee von der Natur des Menschen	56
Wie menschliche Natur und Ethik zusammenhängen	57
Von der Ethik und der Freiheit.	59
Der harte Determinismus: Wir sind nicht frei!.	59
Auf der Suche nach der Freiheit: Zwei weitere Theorien	61
Die Natur des Menschen: Gut, schlecht oder neutral?.	64
Die Natur des Menschen ist gut.	64
Die menschliche Natur ist schlecht.	66
Das Böse in sich	67
Der Mensch ist weder gut noch schlecht.	69
Die natürliche Neutralität des Menschen.	69

Kapitel 4 Wie Ethik, Religion und Wissenschaft zusammenhängen 73

Wie Gott, Religion und der ethische Kodex zusammenhängen	73
Der Unterschied zwischen Gott und Religion	74
Was Religionen für ethisch halten, kann sehr verschieden sein.	75
Weil Gott es sagt: Die Theorie von der göttlichen Fügung.	77
Gottes Macht: Wieso Gott eigentlich sagt, wo's langgeht.	77
Was geschieht, wenn göttliche Verfügungen einander widersprechen?	78
Platons große Herausforderung: Wie wird etwas eigentlich ethisch?	79
Das Zeitalter der Wissenschaft: Kann Ethik in einer säkularen Welt überleben?	81
Kein Wort über das Geistliche	82
Wie man Ethik in einer materialistischen Welt definiert	82
Gutes tun ohne Himmel und Hölle	83
Evolution und Ethik: Das Gesetz des Dschungels hinter sich lassen	85
Wie egoistische Gene selbstloses Verhalten fördern können	85

Kapitel 5
Wenn Ethik schadet: Drei berühmte Kritiken **89**

- Wieso sollte man Ethik überhaupt kritisieren? 90
 - Kritikpunkt 1: Ethik ist parteiisch 90
 - Kritikpunkt 2: Ethik ist nicht allgemeingültig 91
 - Kritikpunkt 3: Ethik zerstört die Integrität 92
- Nietzsche: Vom Notwendigen, um eine Ethik der Schwäche zu vermeiden 93
 - Selbstschöpfung als Weg zur Integrität 94
 - Traditionelle Ethik als Schwäche 96
 - Nietzsches neue Idee: Eine Ethik innerer Stärke 97
- Kierkegaard: Zu viel Ethik distanziert den Menschen von Gott 97
 - Die Verzweiflung überwinden 98
 - Das Abraham-Dilemma: Wenn Gott befiehlt, den eigenen Sohn zu töten ... 99
 - Gott ist jenseits aller Ethik 100
- Taoismus: Ethik ist nichts Natürliches 101
 - Eine Prise »yin«, ein Körnchen »yang« 102
 - Wieso die traditionelle Ethik unnatürlich ist 104
 - Die taoistische Tugend der Einfachheit 104

TEIL III
GRUNDLEGENDE ETHISCHE THEORIEN **109**

Kapitel 6
Ein guter Mensch sein: Tugendethik **111**

- Der Kern der Tugendethik: Die Bedeutsamkeit des Charakters 111
 - Warum Charakter wichtig ist 112
 - Charakter und Handeln 112
 - Charakter als Lebenseinstellung 113
- Was Tugenden sind 114
 - Tugenden sind Angewohnheiten hin zum Guten 114
 - Woraus Tugenden bestehen 116
- Zum Guten streben 117
 - Das Gute verstehen 117
 - Ein tugendhaftes Leben führt zum Erblühen des Menschen 118
- Aristoteles und Konfuzius: Zwei Auffassungen vom guten Leben 120
 - Aristoteles' Sicht auf das menschlich Gute 120
 - Konfuzius' Sicht auf das menschliche Gute 122
 - Tugend: Der Mittelweg zwischen den Extremen 123
- Wie man Tugenden erlangt 125
 - Kann man Tugenden erlernen? 125
 - Konfuzius: Tugend beginnt zu Hause 126
 - Tugendhafte Menschen widerspiegeln 127
 - Üben, Üben und nochmals Üben 128
- Kritik an der Tugendethik 130
 - Welche Tugenden sind die richtigen? 130
 - Tugenden sind keine exakten Regeln 131
 - Tugendethik ist egozentrisch 132
 - Tugend ist Glückssache 133

Kapitel 7	
Mehr vom Guten: Die utilitaristische Ethik	135
Was hinten rauskommt, zählt: Konsequenzen und Konsequentialismus	136
Konsequenzen gehen jeden an	136
Konsequenz sticht Prinzip und Charakter	137
Was Konsequenzen gut macht	139
Mehr Freude, weniger Leid (bitte!)	139
Beethoven oder Bier: Weshalb einige Freuden besser sind als andere	141
Wie man Utilitarismus anwendet	142
Wessen Glück zählt?	142
Wie viel Glück ist genug?	143
Zwei Wege, um ein erfolgreicher Utilitarier zu werden	144
Das Gute direkt durch sein Handeln vermehren	144
Das Gute indirekt vermehren, indem man sich an die Regeln hält	147
Traditionelle Probleme mit dem Utilitarismus	149
Einwand 1: Recht und Gerechtigkeit spielen im Utilitarismus nur die zweite Geige	149
Einwand 2: Der Utilitarismus fordert zu viel	150
Einwand 3: Utilitarismus bedroht die Integrität	151
Einwand 4: Es ist unmöglich zu wissen, was das meiste Gute produziert	152
Kapitel 8	
Seine Pflicht tun: Die Prinzipienethik	155
Kants Ethik: Handeln aus vernünftigen Prinzipien	155
Was sind Prinzipien?	156
Der Unterschied zwischen Prinzipien und Regeln	157
Kants Ethik erklärt: Der Widerstreit zwischen Natur und Vernunft	157
Handeln aus Neigung: Zu tun, was die Natur verlangt	158
Handeln aus Pflicht: Sein Handeln bestimmen	159
Autonomie: Sein eigenes Gesetz sein	160
Leben mit dem kategorischen Imperativ: Vernünftige Prinzipien	161
Das Ding hinter dem Handeln: Maximen sind Prinzipien	162
Was für Imperative gibt es?	165
Wie sieht der kategorische Imperativ aus?	166
Formel 1: Die Universalisierungsformel	167
Formel 2: Die Selbstzweckformel	169
Der kategorische Imperativ und der Alltag	170
Wie man mit der Naturgesetzformel perfekte von imperfekten Pflichten unterscheidet	171
Wie man die Menschheitsformel auf ethische Fragen anwendet	174
Kritik an Kant	175
Bedingungslose Pflicht: Darf man einen Mörder anlügen?	176
Wo sind die Gefühle?	176
Was ist mit Wesen ohne Vernunft?	178

Kapitel 9**Bitte unterschreiben Sie hier: Die Vertragsethik. 179**

Ethik per Vertrag	179
Hobbes' Naturzustand: Der Krieg aller gegen alle.	180
Wenn im Naturzustand nichts mehr geht ... kommt der Souverän!.	182
Die moderne Form von Verträgen.	183
Rawls' Theorie der Gerechtigkeit.	184
Der Urzustand und der Schleier des Nichtwissens.	185
Das Freiheits- und das Differenzprinzip	186
Bitte unterschreiben Sie nicht: Kritik an der Vertragstheorie	189
Aber ich hab' nie etwas unterschrieben!	190
Die Libertarier: Verträge schränken die Freiheit zu sehr ein.	190
Die Kommunitarier: Und was ist mit dem Schleier des Nichtwissens?	191

Kapitel 10**Die Goldene Regel oder: Die Ethik des gesunden Menschenverstandes. 193**

Warum die Goldene Regel so berühmt ist.	193
Die Goldene Regel: Gibt's den Kram immer noch?	194
Wie die Goldene Regel früher aussah.	195
Sich selbst mit den Augen des anderen sehen: Wie man die Goldene Regel anwendet	196
Ganz unten: Die Grundbedingungen der Goldenen Regel	196
Ganz außen: Die Perspektive wechseln	197
Argumente gegen die Reversibilität	198
Wie man die Probleme der Reversibilität löst	201
Die zwei Arten der Goldenen Regel	203
Die positive Form der Goldenen Regel: Das Gute fördern.	204
Die negative Form der Goldenen Regel: Leid vermeiden.	204
Die Goldene Regel in Christentum und Konfuzianismus.	205
Die Goldene Regel des Christentums: Liebe deinen Nächsten – und deine Feinde auch	206
Die Goldene Regel des Konfuzianismus: Zusammenleben	208

Kapitel 11**Wider das Testosteron! – Die feministische Fürsorgeethik. . . 213**

Die feministische Kritik: Traditionelle Ethik ist männlich befangen.	214
Was Feminist*innen wollen	214
Wie Befangenheit entsteht	216
Wie Befangenheit die Ethik beeinflusst	217
Eine Fallstudie männlicher Befangenheit: Kohlbergs Stufentheorie des moralischen Verhaltens	217
Kohlbergs Stufenmodell des moralischen Verhaltens	218
Kohlberg: Die ideale ethische Vernunft ist abstrakt	219
Gilligans Kritik an Kohlbergs Modell	220
Männer und Frauen denken anders – aber wie?	220
Weshalb Kohlbergs Modell ein Ausdruck männlicher Befangenheit ist . . .	223
Weshalb die Meinung der Frauen zählt	224

16 Inhaltsverzeichnis

Wie man eine feministische Fürsorgeethik errichtet	224
Beziehungen zuerst	225
Gefühle zählen	226
Für eine Subjektivität	228
Fürsorge vermeidet Abstraktionen	228
Kritik an der Fürsorgeethik	229
Fürsorgeethik und das gesellschaftliche Leben passen nicht zusammen . . .	229
Verlangen wirklich alle Beziehungen Fürsorge?	230
Schadet Fürsorgeethik Frauen?	231

TEIL IV ETHIK IM ALLTAG 233

Kapitel 12 Irre Wissenschaft! Vom Umgang mit der Biomedizin 235

Grundlegende Prinzipien der biomedizinischen Ethik	236
Zwischen Paternalismus und Partizipation: Kein Entscheiden über die Köpfe der Patienten hinweg!	236
Autonomie: Der Patient entscheidet selbst	237
Patientenwohl und Nichtschaden: Nicht mehr Leid als nötig	239
Abtreibung: Eine äußerst vertrackte Sache	239
Wann ist der Mensch ein Mensch?	240
Es ist ein Mensch: Die Abtreibungsgegner	241
Mein Bauch gehört mir: Die Abtreibungsbefürworter	241
Klonen: gut oder schlecht?	242
Weshalb Klonen in der Medizin so wichtig ist	243
Gefährdet Klonen die Individualität?	244
Mögliche ethische Probleme der Gentechnologie	245
Sollen wir Abnormalitäten vermeiden?	245
Sollen wir Krankheiten durch Stammzellenforschung heilen?	247
Gentechnologie und Diskriminierung	248
Dürfen wir den idealen Menschen bauen?	248
In Würde sterben: Das Problem der Sterbehilfe	250
Was ist eigentlich das Problem bei der Sterbehilfe?	250
Darf ich über meinen eigenen Tod entscheiden?	251
Darf der Arzt mir dabei helfen?	252

Kapitel 13 Die Welt bewahren: Umweltethik 253

Was ist Umweltethik?	253
Umweltprobleme akzeptieren	254
Anteilnahme betrifft nicht nur Menschen	254
Wessen Interessen zählen?	258
Was sind überhaupt Interessen?	258
Anthropozentrismus: Nur der Mensch zählt!	260

Sentientismus: Denkt an die Tiere!	262
Biozentrismus: Lasst das Leben leben!	263
Ökozentrismus: Das Land lebt!	264
Wie soll man die Umwelt schützen?	267
Umweltethischer Konservativismus: Immer die Kosten im Blick	267
Tiefenökologie: Zusammenhang ist der Schlüssel	268
Soziale Ökologie: Herrsche nicht!	270
Kritik an der Umweltethik.	272
Öko-Faschismus: Wo bleibt eigentlich der Mensch in dem Ganzen?	272
Kann man den Menschen überhaupt aus dem Mittelpunkt rücken?	273

Kapitel 14
Im Dienst der Allgemeinheit: Professionsethik. 275

Was ist Professionsethik?	275
Der Unterschied zwischen Beruf und Profession	276
Wie hängen Beruf und Gesellschaft zusammen?	277
Der schmale Grat: Angehörige von Professionen tun, was sonst keiner tut.	278
Zwei grundlegende Probleme der Professionsethik.	278
Wie verschieden Professionsethik sein kann	280
Journalismus: Die Wahrheit ist alles	281
Ingenieure: Sicherheit geht vor	282
Juristen: Das Gesetz in Ehren halten	283
Ärzte: Kein Leid zufügen	285

Kapitel 15
Wir bringen Euch Freiheit: Ethik und die Menschenrechte. . . 287

Zuerst mal: Das Einmaleins der Menschenrechte	287
Was sind Menschenrechte?	288
Ein Recht haben vs. im Recht sein	289
Wie hängen Rechte, Pflichten und Gesetze zusammen?	290
Worauf gründen Menschenrechte?	291
Menschenrechte werden durch die Fähigkeit zu Freiheit und Entscheidung gerechtfertigt	293
Zwei verschiedene Arten von Menschenrechten	294
Negative Rechte: Es soll euch kein Leid geschehen	294
Positive Rechte: Einer trage des anderen Last.	296
Menschenrechte in der ethischen Tradition	297
Menschenrechte, kommt drauf an: Der Utilitarismus	297
Menschenrechte, ja: Die Deontologie	299
Menschenrechte, eher nein: Tugendethik	299
Kritik an den Menschenrechten	300
Menschenrechte sind imperialistisch	300
Es braucht ein Recht, Rechte zu haben.	302
Menschenrechte erhalten Unterdrückung aufrecht.	302

Kapitel 16	
Die Sexualethik	305
Verantwortungsvolle Sexualethik: Die hohe Kunst des Verkehrs.....	305
Schwangerschaft	306
Geschlechtskrankheiten	306
Verletzte Gefühle	307
Sex und Verantwortung, Risiken und die Moral	307
Was ist mit Homosexualität?	308
Homosexualität – unnatürlich?	309
Ehe für alle?	309
Ethik und Pornografie	312
Was sagen die Gegner der Pornografie?	312
Ist Pornografie Meinungsfreiheit?	313
Sex für Geld: Ist Prostitution ethisch?	314
TEIL V	
DER TOP-TEN-TEIL	317
Kapitel 17	
Zehn »Klassiker« der Ethik und ihre Theorien	319
Konfuzius: Tugend liegt in der Gemeinschaft	319
Platon: Gerechtigkeit durch Ausgewogenheit	320
Aristoteles: Tugend ist Lernsache	320
Hobbes: Begründung der Vertragstheorie	321
Hume: Gefühle sind die Quelle der Moral	321
Rousseau: Zurück zum Urzustand	322
Kant: Ethik macht den Menschen frei.	322
Mill: Wichtig ist, was den meisten nützt	323
Nietzsche: Von Macht und Moral	323
Rawls: Die am wenigsten Begüterten zählen	323
Kapitel 18	
Zehn relevante Gegenwartsethiker	325
Du Bois: Kämpferisches Denken gegen Rassismus	325
Bonhoeffer: Widerstand und Verantwortungsethik	326
Arendt: Theoretikerin gegen den Totalitarismus	326
MacIntyre: Tugenden in der modernen Welt	327
Foucault: Radikale Machtanalyse	328
Derrida: Dekonstruktion und Ethik der Gastfreundschaft	328
Spivak: Die Stimme der Unterdrückten	329
Singer: Der moderne Utilitarismus	329
Nussbaum: Für Gerechtigkeit und emotionale Intelligenz	330
Butler: Die Pionierin der Gender-Theorie	330

Kapitel 19
Zehn gegenwärtige Herausforderungen für die Ethik 333

- Klimawandel 333
- Überbevölkerung und Ernährungssicherheit 334
- Umgang mit Tieren 335
- Biotechnologie und Enhancement 336
- Ethisches Wirtschaften 338
- Post- und Neokolonialismus 339
- Sicherung des Friedens 339
- Fake News und alternative Fakten 340
- Soziales Miteinander in digitalen Räumen 341
- Künstliche Intelligenz 342

Stichwortverzeichnis 345

